

Einladung zur Premiere

am 23., 24. + 25. März 90*.

**Außerhalb der gesetzlichen Öffnungszeiten
keine Beratung, kein Verkauf, keine
Probefahrt.*

3 NEUE



An diesem Wochenende können Sie unsere drei Neuen kennenlernen. Den Starlet 1,3 XLi, 55 kW/75 PS. Den Celica 2,0 GTi: 115 kW/156 PS. Den Carina mit 1,6-l-Magermix-Motor mit 72 kW/98 PS. Natürlich alle mit geregelterm 3-Wege-Kat. Herzlich willkommen zur Premiere.

AUTO-KÜENLE

2300 Kronshagen, Eckernförder Straße 201

Telefon 0431 / 5 43 66

 **TOYOTA**

kontakte

Sozialdemokratische Bürgerzeitung für Kronshagen

17. Jahrgang

März 1990

Hör mal 'n beten to

De eerste Sied, mal anners hüt
mit Plattdütsch fungt KONTAKTE an, eer leven Lüüd !
So'n beten locker glieks to Beginn
ick meen, dat is ok in juern Sinn.
Leeve Kronshagener und Kronshagenerinnen
hier een poor Snaaks tom besinnen.
Nich allns so drög und mit düstern Blick
mutt immer sien de Politik.
Mit Verständnis, Glaubwürdigkeit und een Schuß Humor
find' man bien Bürger ok een oopen Ohr.
Vör Grön, Swatt, Blau-geel un Rot
Vör alle Parteien gilt düt Gebot.
Wi in Kronshagen vun de SPD
versök dat mit de Bürgernäh !
Doch leeve Lüüd, denk jümmers dran
wi Freetiedpolitikers sünd ok nur Menschen, ob Fru ob Mann.
Över alle Parteigrenzen weg
mol is wat good, mol is wat slecht.
Wi hebbt ja wedder dūr Jahr Wahl.
Im März wart wählt hier kommunal.
De Parteien sind bös up Stimmenfang
överall Plakate de Straat entlang.
Hier und dor een Info-Stand
Ballons vör Kinner und vör de Grooten Zettels in de Hand.
Lubinski, Wilhelms und wie se all heet
wer schall de Stimm hemm ? Wenn man dat nur weet.
Ok de SPD Kronshagen möht sich mit ganzer Kraft
um se leeve Wählerschaft.
De anner hebbt genug regeert
drum is de SPD dütmal nicht verkehrt !
Also sind se, leeve Kronshagenerinnen und
Kronshagener good beraten
wählt se am 25. März de Sozialdemokraten

Wolfgang Jarck

RUNDER TISCH IM BÜRGERHAUS



Regine Marquardt, Ute Erdsiek-Rave, Michael Heiks
Sigrid Koschellnik, Cornelia Sontag-Wollgast

Auf Einladung von Ute Erdsiek-Rave, MdL, trafen sich im Bürgerhaus vier Journalisten aus Ost- und Westdeutschland zu einer Diskussion über die Arbeit der Medien in der DDR. Die Gesprächsleitung teilten sich Frau Erdsiek-Rave und die frühere NDR-Redakteurin Dr. Cornelia Sontag-Wollgast. Regine Marquardt, Chefredakteurin und Herausgeberin des "Mecklenburger Aufbruchs", der ersten freien Zeitung Mecklenburgs, berichtete von den Schwierigkeiten, eine unabhängige DDR-Zeitung zu etablieren, wenn sie einerseits mit der Papierknappheit in der DDR zu kämpfen habe, während andererseits konkurrierende Zeitungen aus dem Westen einfach verschenkt würden. Um überhaupt eine Chance zu haben, neben der Westpresse bestehen zu können, werde der "Mecklenburger Aufbruch" seit kurzem in Rendsburg gedruckt.

Rostock jetzt echte journalistische Arbeit zu leisten. Die Vertreter der West-Presse, Michael Heiks, Direktor des NDR-Landesfunkhauses und Diethard Goos von der Welt, wurden insbesondere nach dem Einfluß der Westmedien auf die Entwicklung in der DDR befragt. Beide hielten ihre Möglichkeiten darauf einzuwirken, daß der Übersiedlerstrom sich verlangsamt, für sehr gering.

Beide Journalistinnen aus der DDR waren sehr enttäuscht, daß den Bürgern in ihrer Heimat praktisch keine Zeit blieb nach all den Jahren der Diktatur jetzt erst einmal eine eigene demokratische Identität zu erlangen. Diese Befürchtung bekräftigte auch ein aus der DDR kommender Zuhörer.

Daß die DDR-Bürger der Zukunft nicht nur mit großer Hoffnung entgegensehen, zeigt sich auch in den Befürchtungen, die die Menschen für ihre soziale Sicherheit hegen. Frau Koschellnik berichtete von Gesprächen mit Müttern, die sich Sorgen darum machen, was mit ihren Kindern geschieht, wenn es zum Beispiel keine "Jungen Pioniere" mehr gibt, die die Kinderbetreuung übernommen haben, während die Mütter arbeiten. Hier steht der Freude, der ideologischen Bevormundung entkommen zu sein, die Sorge um den Arbeitsplatz gegenüber.

Für musikalische Untermalung sorgte Eva Maria Wundram am Klavier und einen nachdenklichen bis heiteren Abschluß bereitete die Gruppe SDS mit einem kleinen Kabarettprogramm.

Eine ganz andere Perspektive des DDR Journalismus zeigt die Vertreterin des Senders Rostock, Sigrid Koschellnik, auf. Sie stellte sich den bohrenden Fragen, wie man als Journalistin 18 Jahre unter der SED-Zensur habe arbeiten können. Sie machte deutlich, wie die Freiheit der Berichterstattung in den letzten Jahren immer mehr eingeschränkt worden ist; immer mit dem Argument, daß eine Kritik an den Mißständen dem Klassenfeind nutze. Da die Journalisten im Kollegenkreis aber immer offen haben diskutieren können und sich somit der Probleme und Schwierigkeiten bewußt waren, hätten Sie heute keine Anlaufprobleme, auch am Staatssender

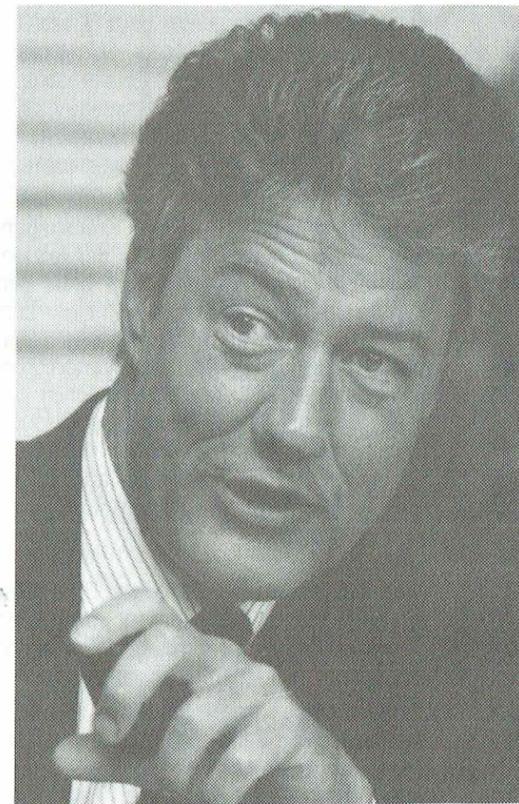


Wir bieten Ihnen eine reiche Auswahl an Schnittblumen und Gestecken. Außerdem blühende und grüne Topfpflanzen aus unserem Verkaufsgewächshaus. Moderne Binderei · Hydrokultur

Blumen- Beeck

2300 Kronshagen
Eichkoppelweg 19
Telefon 04 31 / 58 20 30

Liebe Kronshagenerinnen, liebe Kronshagener,



mit den Worten „Wir sind das Volk“ haben die Menschen in der DDR in den letzten Monaten den Weg zur Demokratie geöffnet. Dahinter steht auch der Anspruch, selbst zu bestimmen und Politik nicht „denen da oben“ zu überlassen.

Städte und Gemeinden sind die kleinsten demokratischen Einheiten in unserem politischen System. In Ihrer Stadt, in Ihrem Dorf können Sie heute noch am besten politische Strukturen und Entscheidungsprozesse durchschauen, auch wenn in diesen kleinen Verwaltungen und Parlamenten die Abläufe immer komplizierter werden. Nicht zuletzt liegt das daran, daß Kommunen in vielen Angelegenheiten gar nicht mehr selbst entscheiden, sondern nur noch als Vollzugsorgane übergeordneter Behörden handeln.

Der demokratische, soziale und ökologische Umbau des Landes Schleswig-Holstein, der nach dem Regierungswechsel im Mai 1988 begonnen hat, soll mit den Menschen, die hier leben, gestaltet werden. Deshalb hat die Landesregierung einen Gesetzentwurf zur Änderung der Kommunalverfassung vorgelegt mit dem Ziel, die Rechte der Selbstverwaltung zu stärken und mehr Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen. Eine Vormundschaft des Landes nach obrigkeitstaatlichem Muster wollen wir abbauen. Mehr Demokratie in Städten und

Gemeinden – das ist der Anspruch meiner Landesregierung.

Wir sind für gläserne Rathäuser: In der Demokratie müssen sich Volksvertreter vom Volk auf die Finger schauen lassen. Deshalb ermöglichen wir mit unserem Gesetzentwurf die Öffentlichkeit von Räten und Ausschüssen. Wir wollen, daß Sie mitreden können. Deshalb werden wir das Frage- und Rederecht der Bürgerinnen und Bürger bei Sitzungen der Gemeindevertretungen verankern. Wir werden die Voraussetzung dafür schaffen, daß Sie Anträge an die Gemeindevertretung stellen können, die beraten werden müssen. Wir werden die gesetzlichen Voraussetzungen dafür schaffen, daß über wichtige Angelegenheiten Ihrer Gemeinde bzw. Ihrer Stadt auf Antrag ein Bürgerentscheid durchgeführt werden muß.

Nur wer den Menschen nicht traut, kann gegen solche demokratischen Elemente etwas einzuwenden haben.

Die Kommunalwahl am 25. März 1990 ist eine wichtige Wahl. Sie entscheiden über die Zukunft Ihrer Gemeinde mit. Geben Sie den Kandidatinnen und Kandidaten der SPD Ihre Stimme.

Mit freundlichen Grüßen

Runder Tisch in Kronshagen — eine ständige Einrichtung

KONTAKTE: Frau Erdsiek-Rave, der Runde Tisch ist zum geflügelten Wort geworden. Was hat sie bewogen, die Veranstaltungsreihe in Kronshagen so zu nennen?

Ute Erdsiek-Rave: Der Runde Tisch wurde in Polen erfunden. Er steht für Dialog und Demokratisierung. Ich bin der Meinung, daß auch bei uns die Demokratie noch keineswegs perfekt ist. Die Demokratie braucht viele Runde Tische - einen haben wir jetzt auch in Kronshagen aufgestellt. Und wenn er dann auch hier zum geflügelten Wort würde, wäre ich natürlich nicht unzufrieden.

KONTAKTE.: Waren Sie denn mit der ersten Veranstaltung zufrieden?

Ute Erdsiek-Rave: Wir sind mit dem ersten Runde Tisch in die heiße Kommunalwahlkampfphase geraten, was ursprünglich nicht so geplant war. Das hat zur Folge

gehabt, daß beispielsweise die KN eine ausführliche Vorankündigung nicht gebracht hat und daß Veranstaltungen sich auch häufen. Trotzdem war der Besuch gut, es waren viele Menschen da, die ich noch nicht bei anderen Veranstaltungen gesehen habe. Und was die Qualität des Abends angeht: Wir, also der Ortsverein der SPD und ich, haben uns um eine spannende Besetzung am Runde Tisch bemüht, und diese Mühe hat sich gelohnt - in den Medien wurde die Runde sogar als "hochkarätig" beschrieben. Es war ein interessanter, spannender Abend.

KONTAKTE.: Es gab auch Klaviermusik und Kabarett beim ersten Runde Tisch - also doch eine Talk-Show nach bekanntem Muster?

Ute Erdsiek-Rave: Wenn das Gewicht auf Talk liegt und nicht auf Show, habe ich nichts gegen eine solche Bezeichnung. Warum sollen politische Veranstaltungen nicht auch

unterhaltsam sein? Und wenn man selbst dabei ist, mitreden, mitstreiten kann, ist das allemal interessanter als im Fernsehen.

KONTAKTE: Wer kommt das nächste Mal an den Runde Tisch?

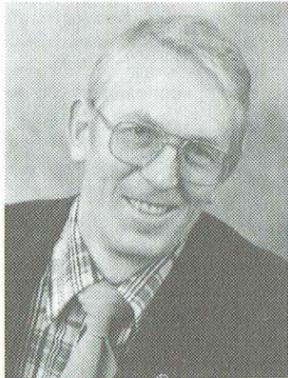
Ute Erdsiek-Rave: Über die Personen kann ich noch nichts sagen, die Anfragen laufen - aber eines kann ich jetzt schon versprechen: Die Runde wird bestehen aus PolitikerInnen, Menschen aus den Bereichen Theologie, Philosophie und Wissenschaft.

KONTAKTE: Da dürfen wir gespannt auf das Thema des Runde Tisches sein?

Ute Erdsiek-Rave: Auch der genaue Titel steht noch nicht fest. Es wird um Umweltfragen gehen und darum, wie wir Menschen darauf reagieren. Stecken wir den Kopf in den Sand, flüchten wir uns in die private Idylle, was tun wir eigentlich, und was können wir tun? Eines steht auf jeden Fall fest: Der Termin: Der nächste Runde Tisch wird am 7. Juni im Bürgerhaus aufgestellt.

KONTAKTE: Vielen Dank für dieses Gespräch und viel Erfolg

HANS SIEBMANN



Wahlprospekten, die Teilnahme am Straßenwahlkampf oder aber das Plakatekleben bei jedem Wind und Wetter war, Hans Siebmann hat die ihm übertragenen Aufgaben tatkräftig und in jeder Weise vorbildlich für seine Partei erledigt.

Hans Siebmann trat im Jahre 1953 in die SPD ein. Zu einem Zeitpunkt, in dem sich die Sozialdemokraten noch im sogenannten Ghetto des 30 Prozent Stimmenanteils bei Wahlen bewegten. Er hat die Öffnung der Partei durch das Godesberger Programm hin zur Volkspartei miterlebt. Ist dann seit Mitte der 60er Jahre in Kronshagen in die aktive Politik eingestiegen. Über die Arbeit im Ortsverein, hinein in die Kommunalpolitik. Schon 1968 als bürgerschaftliches Mitglied in den Sportausschuß gewählt, entsandten ihn die Wähler für die Liste der Sozialdemokratischen Partei in die Gemeindevertretung. In nunmehr 20 Jahren war er in fast allen Ausschüssen der Gemeindevertretung tätig. Immer ein ruhiger besonnener Streiter für unsere Positionen. Ob als Werksausschußvorsitzender oder Mitglied des Hauptausschusses. Die letzten 8 Jahre seiner kommunalpolitischen Tätigkeit bis zum heutigen Tage ist er als 2. stellv.

Bürgermeister der Gemeinde Kronshagen tätig. Seiner Frau hatte er vor der letzten Kommunalwahl versprochen, am Ende der Wahlperiode aufzuhören, um sich mehr den gemeinsamen privaten Interessen und der Familie widmen zu können. Dieses Versprechen hat er gehalten, wie alle die Versprechen, die er uns in seiner langen kommunalpolitischen Tätigkeit gegeben hat. Von dem Beschluß aufzuhören hat ihn auch sein langjähriger Freund und Fraktionsvorsitzender nicht abbringen können.

Wenn jetzt also die Wahlperiode zu Ende geht scheidet Hans Siebmann aus der Gemeindevertretung Kronshagen aus, um in den aktiven politischen Ruhestand zu treten. Die Gemeinde Kronshagen hat ihm den Ehrenteller für seine Tätigkeit für unser Gemeinwesen verliehen. Die Sozialdemokratische Partei, die Fraktion der SPD in der Gemeindevertretung Kronshagen hat für diesen aufrechten Demokraten für seinen langjährigen unermüdlichen — und hier sei es noch einmal wiederholt — zuverlässigen Einsatz für seine Gemeinde und deren Einwohner zu danken.

Wenn man den Begriff "Zuverlässigkeit" personifizieren wollte, so würde man innerhalb der SPD dies sicherlich mit dem Namen unseres Mitgliedes Hans Siebmann verbinden müssen. Einem Manne, der wie wohl kein anderer in unserem Ortsverein, fast alle Ämter bekleidet hat, die nicht mit äußerem Ansehen verbunden waren, sondern in der Regel viel Arbeit bedeuteten. Ob es die schon so viel zitierte klassische Funktion eines Sozialdemokraten war, die des Parteikassierers oder aber die eines stellv. Parteivorsitzenden, immer waren es Funktionen, die mit viel Arbeit ohne große Publizität verbunden waren. Dabei war ihm keine Arbeit zuviel. Ob es das Austragen von

Belauschter Plausch

Amalie A., Bernadette B. und Cécilie C. hatten sich bei der Schwangerschaftsgymnastik kennengelernt. Vor kurzem wurden wir durch Zufall in einem Café Zuhörer bei folgender Unterhaltung der drei Frauen:

Amalie A.: Mensch Leute, hab' ich ein Glück, daß mein drittes Kind ausgerechnet jetzt im Januar geboren ist. Habt ihr schon gehört,



daß man seit Neujahr hier in Kronshagen sowas wie zusätzliches Kindergeld bekommt - aber erst ab dem 3. Kind? Da hat sich die CDU ein schönes Wahlgeschenk für mich ausgedacht. Sie hat ja sowieso was übrig für Familien, wo der Mann gut verdient und die Frau schön zuhause bleibt und für die glückliche Familie da ist, bis die Kinder groß sind.

Bernadette B.: Sag nur! Das ist ja Klasse! Dann krieg' ich's ja auch bald. Wo muß ich mich da melden? Kannst du mir sagen, was ich da tun muß?

Amalie A.: Die Suppe muß ich dir leider mächtig versalzen. Du bist doch Schweizerin?

Bernadette B.: Ja, warum?

Amalie A.: Die CDU hier mag anscheinend nur EG-Kinder. In der Satzung steht, daß Anspruch auf die "Kronshagener Familienhilfe" hat, wer Angehöriger eines Mitgliedstaates der Europäischen Gemeinschaft ist.

Bernadette B.: So ein Beschiß! Ich weiß, daß Kronshagen sich gern abschottet gegen manche Bevölkerungsgruppen. Daß ich auch dazugehöre, muß ich erst noch verdauen.

Cécilie C.: Da wäre ich auch sauer. Aber ich, ich habe da von vornherein keine Chance. Wie soll ich als Alleinerziehende drei Kinder und Beruf

unter einen Hut bringen? Schon mit einem Kind komme ich manchmal ganz schön ins Schleudern. Bei dreien bleibe mir wohl nur der Gang zum Sozialamt übrig.

Amalie A.: Ist es dir ein Trost, wenn ich dir sage, daß noch nicht einmal klar ist, ob dir die Sozialhilfe gekürzt würde, wenn du die Dritte-Kind-Prämie bekämst?



Bernadette B.: Warum haben die denn den förderungswürdigen Personenkreis so eng gezogen?

Cécilie C.: Ich glaub' ich weiß warum. Die brauchen ja noch Millionen für Bauhof und Feuerwehrgebäude.

Verdienstmedaille für Erika Weskamp

"Diese Ehrung wollte ich mir nicht nehmen lassen", sagte Hannelore Fojut, Landesvorsitzende der Arbeiterwohlfahrt, bei der Verleihung der Verdienstmedaille des Bundesverbandes der AWO "für herausragende Leistungen" an Erika Weskamp. Sie habe Erika Weskamp erstmalig vor mehr als 20 Jahren bei der Stadtranderholung in Falckenstein als besonders zuverlässige, immer freundliche und Ruhe ausstrahlende Helferin kennengelernt. Und sie wisse nicht viele, die diese Auszeichnung so überzeugend verdient hätten. - Niemand war so erstaunt wie Erika Weskamp selbst, als sich während der Feierstunde, nach geheimnisvollen Vorbereitungen, herausstellte, daß alle diese Umstände ihr galten. "Nanu, wat soll dat denn...", entfuhr es ihr - berlinerisch, wie immer, wenn etwas ernste Formen anzunehmen droht.



Die gebürtige Berlinerin kam, nachdem sie 1943 den Seemann Walter Weskamp geheiratet hatte, 1946 nach Kronshagen. Schon vor der Geburt des Sohnes Wolfgang 1950 war sie Mitglied der SPD geworden, hatte sie bei den "Falken" als Helferin mitgewirkt. Durch die damalige Vorsitzende Else Kuklinski kam Erika Weskamp zur Arbeiterwohlfahrt und fuhr bald (mit dem kleinen Sohn) als Ferienhelferin mit an den Strand. In den ersten Nachkriegsjahren waren die Strandfahrten, die zuerst durch die Gemeinde, später von der AW betrieben wurden, fast die einzige Erholungsmöglichkeit für die Kinder der Vorwohlgangsgesellschaft. Es fuhren von Kronshagen allein zeitweise 5 Busse, erinnert sich Erika Weskamp. Seitdem ist sie - mit zweijähriger Unterbrechung - dabei geblieben, übernahm irgendwann die Leitung. Das sind jetzt 33 Jahre, wobei die ersten, schweren Jahre nach dem Krieg mit der

Wegen ihres sozialpolitischen Engagements und ihrer Kenntnis der sozialen Verhältnisse in Kronshagen lag es nahe, Erika Weskamp als bürgerliches Mitglied (1978) für den Sozialausschuß der Gemeindevertretung zu benennen. Und seit 1980 ist sie - für die SPD - gewähltes Mitglied der Gemeindevertretung für den Wahlkreis Kopperpahl. In den letzten 4 Jahren war sie Vorsitzende des Sozialausschusses und zuletzt stellvertretende Bürgervorsteherin.

Eine Erweiterung der Seniorenarbeit bei der AWO, also auch für Erika Weskamp, ergab sich aus der Eröffnung des Kronshagener Bürgerhauses, und hier insbesondere der "Klöndeel", die zum Treffpunkt der Senioren wurde. Spieltreff, Handarbeitskreis, Sonntagstreff, Skatklub, dazu Bade- und Wanderfahrten und andere Busausflüge verlangten neuen Einsatz von Erika Weskamp, vieles davon Seite an Seite mit Ida Petersen, der langjährigen Mitstreiterin.

Erika Weskamp ist einer der Menschen, die einen Ort erst "bewohnbar" machen, als jemand, der sich zuständig fühlt für kleine und große Sorgen, zu dem man Vertrauen hat, der Dinge zuverlässig erledigt. Aus der Bereitschaft solcher Bürgerinnen und Bürger, Verantwortung zu übernehmen, ergibt sich erst die eigentliche Qualität menschlichen Zusammenlebens. Aber ein solches Engagement hat auch seine Kehrseite: Daß man seinen Einsatz der eigenen Familie oft "abtrotzen" muß, das schlechte Gewissen, daß man ihr etwas entzieht. Daß trotz allem noch Zeit blieb für die Mutter, den Ehemann, den Sohn, für den wunderschönen Garten und das gemeinsame Hobby, die Kakteensammlung, für die Siedlergemeinschaft, in der beide fest integriert sind, - das alles grenzt an ein Wunder. Und die gibt's eben - noch. Marta Sakmirra

Lebensmittelknappheit und dem Existenzaufbau eigentlich doppelt zählen müßten. Daneben noch ehrenamtliche Arbeit zu "leisten"..., da bekommt der Begriff "Leistung" einen anderen als den üblichen Sinn....

Um das Jahr 1962 brachte ihr Otto Sandvoß, der damalige AWO-Vorsitzende, eines Tages einfach einen Stoß Akten ins Haus. Und von da an war sie Kassiererin des Ortsvereins - fertig! Und sie ist es bis heute geblieben, wobei der Umfang der Arbeit kontinuierlich wuchs. Seit 1981 gehört Erika Weskamp dem Kreisvorstand der Arbeiterwohlfahrt als Schriftführerin an.

NATURMARKT HOFKOLZALLEE

Neu:
Cohrs Gartenartikel
Naturfarben
Livos + Dritte Haut-Laden

demeter

Angebot der Woche:
vom 19. - 24. März
1kg festko. Hansa Kartoffeln
demeter zu 1,85 Pf

ihre NATURWAREN

Hofholzallee 151
Tel. 529513

öffnungszeiten
Mo-Fr. 8³⁰ - 13⁰⁰ + 15⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Sa. von 8³⁰ - 13⁰⁰ Uhr

Kurzbericht über die Lage der Abfallentsorgung im Kreis Rendsburg/Eckernförde

Der Abfall aus dem Kreisgebiet wird zum größten Teil in die Zentraldeponie Alt-Duvenstedt verbracht. Diese ist nach dem neuesten Stand der Technik mit Basisabdichtung versehen und hat noch eine Laufzeit von 8 bis 12 Jahren, je nachdem inwieweit Abfallverwertungsmaßnahmen in den nächsten Jahren greifen werden. Ein Teil des Mülls aus dem Umland wird in die Verbrennungsanlage nach Kiel gebracht. Nachdem die neue Abfalldeponie der Stadt Neumünster ihren Betrieb aufgenommen haben wird, sollen Teilgebiete des südlichen Kreisgebietes wie früher dorthin entsorgt werden.

Seit einigen Jahren gibt es in Teilgebieten Pilotprojekte zur Abfallverwertung. Im Gebiet des Amtes Hohn wird eine grüne Tonne für Glas und Papier allen Haushaltungen angeboten. Kreisweit sind etwa 300 Depotcontainer für Glas, Metall und Papier aufgestellt. In der Stadt Eckernförde wird flächendeckend ein Holsystem mit Säcken für unterschiedliche Müllfraktionen erprobt. Darüberhinaus finden mobile Schaumstoffsammlungen in allen größeren Orten des Kreises statt. Für den Bauschutt ist ein Verwertungs-Deponiekonzept verabschiedet worden. In der Region Altenholz läuft ein Versuch zur Kompostierung der organischen Hausmüllfraktion an, die getrennt von den Haushalten eingesammelt wird.

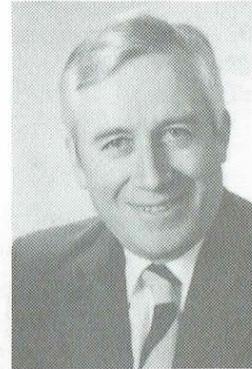
Im Mai 1989 fand eine Anhörung im Kreistag mit zahlreichen Experten aus der ganzen Bundesrepublik statt. Ferner soll gemeinsam mit den nördlichen Kreisen des Landes ein Gutachten zur Abfallentsorgung in Auftrag gegeben werden.

In der Gemeinde Büdelsdorf soll, in diesem Jahr beginnend, ein flächendeckender Modellversuch zu einem Holsystem mit Säcken einschließlich der Errichtung eines Recyclinghofes und eines Abfallwirtschaftszentrums in Rendsburg erprobt werden. Dieser Modellversuch lehnt sich an Konzeptionen in Dänemark an und soll herausfinden, zu welcher Recyclingquote man bei einem konsequent mit Anschlußzwang durchgeführten System kommen kann.

Außerdem wird die Marktfähigkeit der erzielten Produkte auf diese Weise realistisch eingeschätzt werden können. Der Modellversuch Recycling-Zentrum Büdelsdorf hat Pilotcharakter für das gesamte Land Schleswig-Holstein und wird von Seiten der Landesregierung mit einem Zuschuß von 2 Mio. DM gefördert. Der Modellversuch soll 3 Jahre laufen und wird in den übrigen Mehrkosten ausschließlich aus Gebühren finanziert. Die oben beschriebenen Maßnahmen wurden bisher einstimmig von CDU, SPD und Grünen im Kreistag getragen.

Die SPD geht davon aus, daß im Falle einer eigenen Mehrheit nach den Kommunalwahlen ein noch konsequenterer Einstieg in ein Holsystem erfolgen muß. Dabei sind wir auch als SPD-Fraktion bereit, die politische Verantwortung für durchaus drastische Gebührenerhöhungen im Abfallbereich zu tragen. Andererseits macht uns die Monopolstellung der Müllabfuhrunternehmen und des Deponiebetreibers durchaus Sorgen. Wir werden deshalb bei Auslaufen bestehender Verträge prüfen, inwieweit die Abfallentsorgung in öffentlicher Trägerschaft weitergeführt werden kann. Ein marktwirtschaftlich orientiertes Privatunternehmertum hat nur dann im Abfallbereich einen Sinn, wenn echte Konkurrenz z.B. über Ausschreibungen wirklich stattfinden kann. Dies ist in vielen Bereichen allerdings nicht der Fall. Die SPD Rendsburg-Eckernförde hofft, daß insbesondere durch den Modellversuch Recycling-Zentrum Büdelsdorf ein Impuls für die Abfallentsorgung im Lande Schleswig-Holstein gegeben wird und wir hoffen auf regen Besuch nach Inbetriebnahme dieses zukunftsorientierten Abfallwirtschaftssystems.

**Impressum: Kontakte
Sozialdemokratische Bürgerzeitung
für Kronshagen
Herausgeber: SPD Kronshagen
V.i.S.d.P.: Cord P. Lubinski
Elsa-Brandström-Str. 12, T. 54 27 58
Anzeigen: B. Adler-Schmidt,
T. 52 15 16
Druck: MartinDruck, Kiel**



Mit Christoph Stadelbauer (58) tritt ein erfahrener Kreispolitiker erneut an, der bereits seit 20 Jahren seinen Wahlkreis in Rendsburg vertritt. Seine Arbeit konzentriert sich auf die Bereiche Umweltschutz, umweltfreundliche Müllbeseitigung und den Fremdenverkehr. Als stellvertretender Landrat und als Kreisrat hat Christoph Stadelbauer in der Vergangenheit an vielen für Kronshagen wichtigen Entscheidungen mitgewirkt.

Thomas Engel (31) bewirbt sich zum ersten Mal um ein Kreistagsmandat. Er ist Jurist und

Tandem für Kronshagen Unsere Gemeinde wird im Kreistag in Rendsburg durch die Wahlkreise 9 und 12 vertreten. Für die SPD bewerben sich Christoph Stadelbauer und Thomas Engel

arbeitet als Hochschulassistent am Institut für Internationales Recht an der Uni-Kiel. Seine politische Arbeit im Kreis Rendsburg-Eckernförde hat Thomas Engel im Kreisvorstand begonnen und möchte sie jetzt im Kreistag fortsetzen.

In vielen Bereichen des täglichen Lebens hängt die politische Gestaltungsfähigkeit der Gemeinde Kronshagen von den Entscheidungen in Rendsburg ab. Sorgen Sie deshalb am 25. März mit Ihrer Stimme für die SPD dafür, daß es auch im Kreistag künftig heißt: "Mit den Menschen, die hier leben"



CDU-Generalsekretär Conrad:

CDU fehlt Bürgernähe

Die schleswig-holsteinische Landespresse ist sich einig. Die CDU-Opposition im Landtag ist nicht vorhanden. Die zurechtgestutzte Partei kommt einzig durch ihre Personalquerelen in die Schlagzeilen (Entlassung einer Sekretärin, Intrigen gegen Heiko Hoffmann, Nicht-Wahl der Kandidaten des Oppositionsführers für das Amt der Parlamentarischen Geschäftsführerin usw.). Konzepte für das Land Schleswig-Holstein existieren nicht. Das Bild der Partei ist - auch in den Augen vieler Mitglieder - erbärmlich.

Selbst der Generalsekretär der CDU, Dr. Peter-Uwe Conrad, sieht seine Partei erst am Anfang eines langen Weges der Konsolidierung. So kritisierte er bei einer Veranstaltung in Gelting die "fehlende Bürgernähe der Mandatsträger", wie das Flensburger Tageblatt vom 28.02.90 berichtete. Und weiter: "Der Kontakt zu den Wählern ist so gut wie nicht vorhanden. Wenn unsere Herren einen Betrieb besuchen, dann gehen sie schnurstracks in die Chefetage und vergessen das Gespräch mit den Mitarbeitern. ..."

Hatte der CDU-Generalsekretär seine Partei in Kronshagen vor Augen? Fehlende Bürgernähe? Die SPD-Kronshagens hat ihr Kommunalwahlprogramm in öffentlicher

Sitzung diskutiert und Anregungen anwesender Bürgerinnen und Bürger aufgenommen. Die SPD Kronshagens hat gegen das Abholzen des Kleingartengebiets am Eichkoppelweg votiert und unterstützte damit die betroffenen Pächter. Die SPD Kronshagens befürwortet in weiten Teilen die Forderungen der Bürgerinitiative für Verkehrsberuhigung, deren Vorsitzender für die SPD im Wahlkreis 6 kandidiert. Sie distanzierte sich von kostspieligen Prestigeobjekten wie dem überdimensionierten Neubau eines Feuerwehrhauses.

Das Kommunalwahlprogramm der SPD Kronshagens bekennt sich eindeutig zu mehr Mitwirkungsmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde. Die im März im Landtag von der SPD verabschiedete neue Gemeindeordnung, vor der die CDU geradezu Angst hat, gibt einen Rahmen, der vom Einwohnerantrag bis zum Bürgerentscheid, von der erweiterten Bürgerfragestunde bis zur Ausschußöffentlichkeit die Arbeit der Kommunalverwaltung transparenter und bürgernäher gestaltet. Nach der jahrelangen Dominanz der CDU ist in diesem Bereich in unserer Gemeinde großer Nachholbedarf zu bemerken. Die SPD Kronshagens wird sich diesem Anspruch stellen.

Ein Faß ohne Boden

Schon vor dem ersten Spatenstich scheint sich das Bauprogramm Bauhof/Feuerwehr zu einem finanziellen Fiasko zu entwickeln. Die Kostenkalkulation ist schon in der heutigen Planungsphase um etwa 50% gestiegen. Trotz aller konzeptioneller Bedenken (Verlegung der Feuerwehr aus dem Ortskern an den äußeren Gemeinderand) und finanzieller Risiken hat die CDU das Projekt noch in der allerletzten Sitzung der Wahlperiode durchgepeitscht. Eine verantwortungsbewußte Prüfung der Planungsunterlagen war nicht mehr möglich und die neugewählte Gemeindevertretung wird nun vor vollendete Tatsachen gestellt.



DER RENAULT
19
IST DAS
MEIST
GEKAUFTE
IMPORT
AUTO
DER KOMPAKT
KLASSE
DES JAHRES

Abb.: Renault 19 TXE

Der Erfolg geht weiter. Mit Klassen-Bestleistung und 9 Versionen von 1,4 l bis 1,9 l, 43 kW/58 PS bis 66 kW/90 PS. Alle Benziner mit 3-Wege-Kat schadstoffarm nach US-Norm. Der Renault 19. Mann, ist das ein Typ!

AUTOHAUS SÜVERKRÜP
Holzkoppelweg 18, 2300 Kiel 1, Telefon 169 09-42-44

RENAULT Autos zum Leben.

DBV

Deutscher Bund für Vogelschutz

Deutscher Naturschutzverband
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

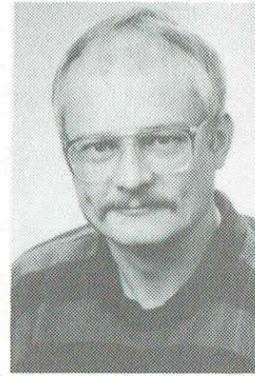
Sonnabend, 21. 4. 1990 5.00 Uhr
Vogelstimmenexkursion auf dem Eichhof-Friedhof
Mit rund 40 ha Fläche und mannigfaltigem Gehölz und Pflanzenbewuchs ist der Eichhof Brut- und Aufenthaltsort außergewöhnlich zahlreicher Vogelarten.
Leitung: Dr. H. Behmann, Kiel
Treffpunkt: Haupteingang Eichhofstraße
- Naturschutzberatung - Herr Dr. R. Dold ist von 17.00 Uhr unter Tel.: 04 31/64 17 78 zu erreichen. 1
Speckenbecker Weg 138, 2300 Kiel 1

**Unser Team
für Kronshagen**

**SPD Kronshagen
Liste 1**

Achim Lausmann

Tegelkuhle 39
2300 Kronshagen
Tel.: 54 88 32



Siegfried Waschko

Suchsdorfer Weg 31
2300 Kronshagen
Tel.: 58 14 09



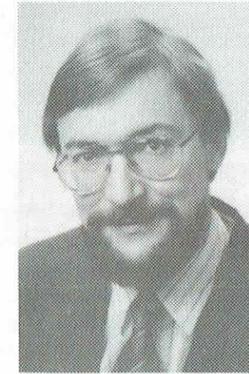
Thomas Engel

Haßknöll 12
2300 Kronshagen
Tel.: 58 05 72



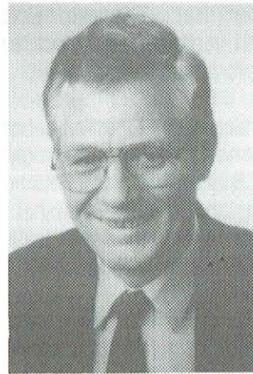
Norbert Scharbach

Ottendorfer Weg 31
2300 Kronshagen
Tel.: 58 28 36



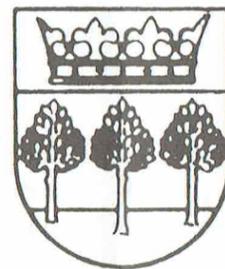
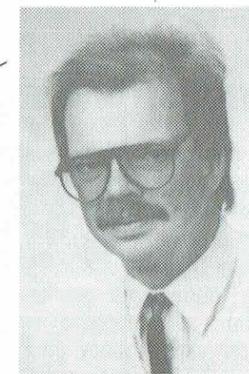
Helmut Huneke

Holländerey 24
2300 Kronshagen
Tel.: 58 14 36



Wolfgang Jarck

Von Stephan Straße 2
2300 Kronshagen
Tel.: 58 14 91



**Wolfgang
Weskamp**

Aubrücke 6
2300 Kronshagen
Tel.: 54 86 62



**Bärbel
Adler-Schmidt**

Steindamm 5g
2300 Kronshagen
Tel.: 58 15 16



Margarete Haller

Kronskamp 3
2300 Kronshagen
Tel.: 58 91 07



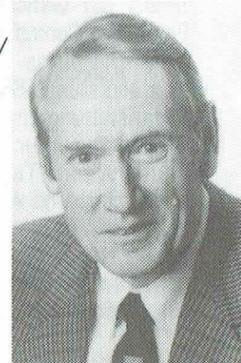
Cord-Peter Lubinski

Elsa Brandström Str. 12
2300 Kronshagen
Tel.: 54 27 58



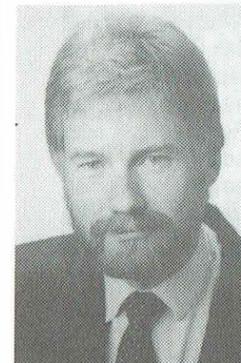
Theodor Sakmirda

Eichkoppelweg 32
2300 Kronshagen
Tel.: 54 25 26



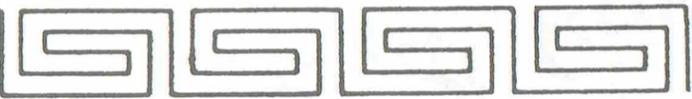
Klaus-Dieter Flath

Suchsdorfer Weg 27
2300 Kronshagen
Tel.: 58 30 99



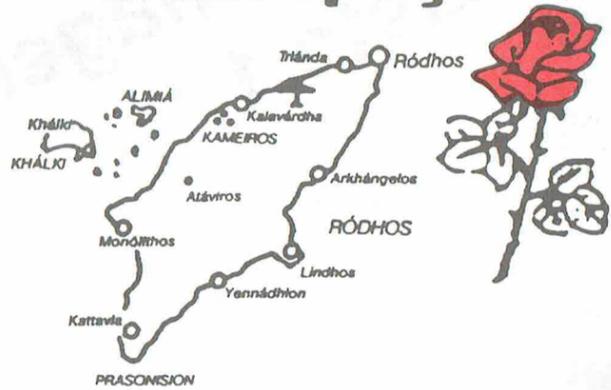
**Mit den Menschen,
die hier leben**

**Wir fahren Sie
am 25. März 1990
zum Wahllokal
Achim Lausmann
Telefon 54 88 32**



Guten Appetit

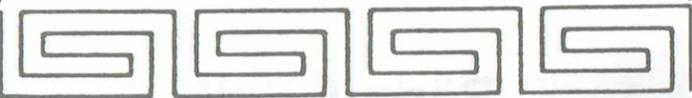
καλή όρεξη



RHODOS

Griechisches Spezialitäten-Restaurant

Inh. Konstantin Spyrou
Dorfstraße 3 - 2300 Kronshagen
Telefon 0431 / 58 28 85



Bürger sind für mehr Umweltvorsorge

Der Arbeitskreis "Schöpfung bewahren" hat Kronshagener Bürger und Kommunalpolitiker zu einem lockeren Gedankenaustausch über Umweltprobleme und Kronshagener Lösungsansätze eingeladen. Alle Parteienvertreter zeigten sich erwartungsgemäß problembewußt und offen für die Umweltbelange. Solange Umweltschutz nicht auf Kosten anderer Interessen geht, waren alle bereit zu handeln. Wo aber Konflikte zwischen Umweltvorsorge und anderen Zielen auftauchten, gab es sichtbare Unterschiede zwischen SPD und Grünen einerseits und CDU/FDP andererseits. Dies kristallisierte sich in der Vergangenheit zum Beispiel an der Entscheidung, die Grünzone der Kleingärten am Eichkoppelweg trotz erheblicher Bedenken der Umweltschützer zu beseitigen oder an der Frage, ob Radwege an beiden Straßenseiten auch auf Kosten der Autostraße angelegt werden können. Theodor Sakmirda (SPD) wies aber auch darauf hin, daß das Domänental seinerzeit nicht für die Industrieansiedlung von HDW-Electronic geopfert worden ist. Eine Entscheidung, die die damalige CDU noch mitgetragen hatte.

Dieses Bürgergespräch hat für die SPD deutlich gemacht, daß wir auf dem richtigen Wege sind, wenn wir die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung an kommunalpolitischen Entscheidungen erweitern. Viele engagierte Bürgerinnen und Bürger machen sich - in diesem Fall auf dem Gebiet der Umwelt - sachkundig und wollen ihr direktes Lebensumfeld mitgestalten, ohne sich jedoch deswegen gleich einer Partei anzuschließen, bei der sie dann auch gleich für die unterschiedlichsten politischen Entscheidungen mitvernehmelt werden.

Die verschiedenen Themenbereiche von der globalen Umweltzerstörung bis zur Frage, was die Gemeinde und was der Einzelne tun kann, konnten in den gegebenen zwei Stunden wirklich nur andiskutiert werden. Das hat viele Gäste doch etwas enttäuscht. Dies sollte den Arbeitskreis "Schöpfung bewahren" ermutigen, weitere Einladungen an die Kronshagenerinnen und Kronshagener auszusprechen, um den Dialog mit den Menschen, die hier leben, fortzusetzen.
Wolfgang Weskamp

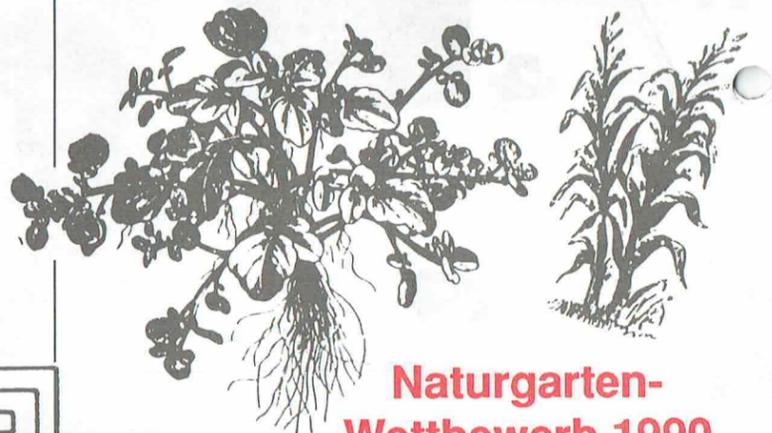
HONDA

DER NEUE, DYNAMISCHE HONDA ACCORD:
LIMOUSINEN-KULTUR FÜR DIE 90er JAHRE.



90 PS ab DM 28.990,-

JAPAN MOTOR KIEL
ECKERNFÖRDER STR. 334 04 31 - 54 10 51



Naturgarten-Wettbewerb 1990

Nach dem Balkonwettbewerb wird der beliebte Vorgartenwettbewerb in Kronshagen nun um eine neue Komponente erweitert. 1990 werden erstmals Naturgärten prämiert. Dies ist ein Versuch, intakte Naturräume zu erhalten und den Anbau heimischer Gehölze zu fördern.

Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer können sich bei der Gemeindeverwaltung anmelden und erhalten dort einen Bewertungskatalog. Wenn Sie in Ihrem Garten eine heimische freiwachsende Hecke oder sogar einen Knick als Gartengrenze haben, sind die Voraussetzungen für einen Preis schon gut. Ebenfalls positiv werden Rankgewächse und Schlingpflanzen an Gebäuden bewertet. Wertvoll sind auch besondere Ecken mit Geröll, die als Unterschlupf für Tiere wie Igel oder Lurche dienen, ebenso Teiche oder Vogeltränken. Ein hoher Anteil an Obstbäumen ist ein besonders wichtiges Kriterium. Also, versuchen Sie es doch mal als Ökogärtner und lassen Sie sich die Unterlagen von der Gemeinde (Telefon 58 66 0) zuschicken.



Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,

unter der Überschrift "Müssen wir am 25. März unsere Stimme abgeben", berichteten wir, in der letzten "Kontakte", über die neuen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung nach Änderung des kommunalen Verfassungsschlusses. Die SPD in Kronshagen wird Sie ganz im Sinne dieser neuen Möglichkeiten an dem Geschehen in der kommunalen Politik beteiligen. Aber nicht nur die Bürger bekommen neue Rechte. Auch die Rechte der Gemeindevertretung, die Rechte des einzelnen Gemeindevertreters werden gestärkt. Insgesamt soll die Arbeit des kommunalen Parlaments für den Bürger durchsichtiger gemacht werden. Aber das ist noch Zukunft.

Ordnungsprüfung des Kreises

Die Realität ist zur Zeit noch, daß die Gemeindevertreter - nach wie vor - in für die Verwaltung kritischen Punkten zu spät unterrichtet werden. So wurde die Gemeindeverwaltung durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde geprüft. Datum: 1.10.89. Es dauerte bis Anfang Februar 1990 bis die Gemeindeverwaltung die ehrenamtlichen Gremien unterrichtete.

Sicherlich auf Grund der teilweise kritischen Auseinandersetzung der Prüfer mit bestimmten Verwaltungspraktiken. Eine Beratung im Hauptausschuß fand nicht statt. Dafür sollte die Gemeindevertretung die Stellungnahme des Bürgermeisters billigend zur Kenntnis nehmen. Es war alles darauf eingerichtet, eine kritische Auseinandersetzung mit den Fakten zu vermeiden. Diese Absicht konnte auf Antrag der SPD verhindert werden. Nun wird sich vor der Beratung in der Vertretung, der Hauptausschuß mit den Fakten beschäftigen. Können wir davon ausgehen, daß hier der Bürgermeister allein das Verfahren verzögert hat? War die Spitze der Mehrheitsfraktion nicht über das Ergebnis der Untersuchung vorab unterrichtet?

Organisationsgutachten über die Gemeindeverwaltung

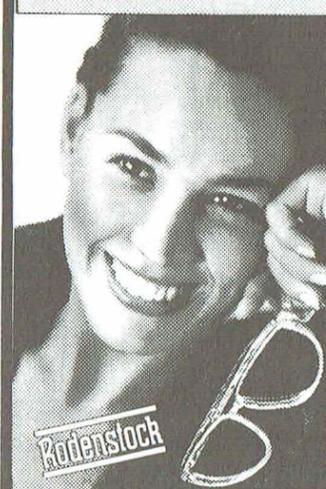
Die Gemeindevertretung hatte den Auftrag zur Erstellung eines Organisationsgutachtens im Jahre 1988 vergeben. Nach erheblichen Verzögerungen bei der Vorbereitung wurde erst durch eine Anfrage der SPD im Oktober von der Verwaltung zugegeben, daß ein Vorentwurf des fertiggestellten Gutachtens in der Verwaltung vorläge. Erst nach einer harten Auseinandersetzung im Hauptausschuß war der Bürgermeister bereit, den Fraktionen eine Kopie dieses Gutachtens auszuhändigen. Während man sich inzwischen schon mit der Personalverstärkung im zuständigen Ausschuß beschäftigte, hat man die grundsätzliche Auseinandersetzung mit den Ergebnissen bisher vermieden. Dabei gibt es schon heute Anlaß, sich Gedanken darüber zu machen, wer denn das Gutachten erstellt hat. Es geht das Gerücht um, daß der Bürgermeister in langen einsamen Beratungen mit den Prüfern starken Einfluß auf das Ergebnis genommen haben soll.

Entwicklung des Ortszentrums

(Kathweg - Wendenstraße/
Haßknöll - Sandkoppel -
Ruhbergsiedlung)

Nachdem nun die SPD bei der Auseinandersetzung - Bauhof contra Bau von Mietwohnungen - unterlegen ist, stellt sich berechtigterweise die Frage: Wie geht es weiter im Gebiet zwischen Kieler Straße und der Brüder Grimm Schule. Da der Bauhof aus der Wendenstraße ausgelagert wird, das Feuerwehrgerätehaus vor der beabsichtigten Auslagerung steht und erhebliche Veränderungen der Ruhbergsiedlung im Bereich der Maßnahmen für den Straßenverkehr geplant sind, stellt sich die Frage: Womit haben die Bürgerinnen und Bürger in diesem Baugebiet zu rechnen? Fest steht: Für die Fläche zwischen der Kieler Str. und der Brüder Grimm Schule, also der Fläche zwischen der rechten Seite der Kopperpähler Allee und dem Gleiskörper der Bundesbahn besteht kein rechtsverbindlicher Bebauungsplan. Sollte also das Ortszentrum überplant werden müssen, muß auch ein B-Plan aufgestellt werden. Den Anliegern des Kathweges, der Wendenstr. des Haßknölls, der Sandkoppel und den Einwohnern der Ruhbergsiedlung steht dann wieder die gleiche Diskussion ins Haus, die schon einmal die Anwohner beunruhigt hat, als es um den Bau von Mietwohnungen durch die Frank-Heimbau auf dem Gelände des alten Kohlenhofes ging. Ich meine, im Interesse der Bürger der betroffenen Wohngebiete ist eine umfassende Aufklärung über die Absichten der Gemeinde noch vor der Kommunalwahl nötig. Es kann doch wohl nicht angenommen werden, daß die Gemeinde mit inzwischen über 1 Million DM Grundstücke und Häuser aufkauft, für über 4 Millionen den Bauhof auslagert und dann an eine Verwertung der zur Verfügung stehenden Grundstücke nicht denkt. Eingriffe in gewachsene Strukturen (zum Nachteil der dort Ansässigen?) sind vorgezeichnet. Eine Bürgerunterrichtung oder gar Beteiligung der Betroffenen wurde bisher nicht vorgenommen. Kommt dies erst nach der Kommunalwahl? Wie führte ich noch zu Anfang aus? Die SPD wird nach einer für sie erfolgreichen Wahl die Bürger rechtzeitig an der Planung beteiligen und sie umfassend unterrichten. Versprochen ist versprochen.
Ihr
Cord P. Lubinski

Die Brille. Ein Stück Lebensart.



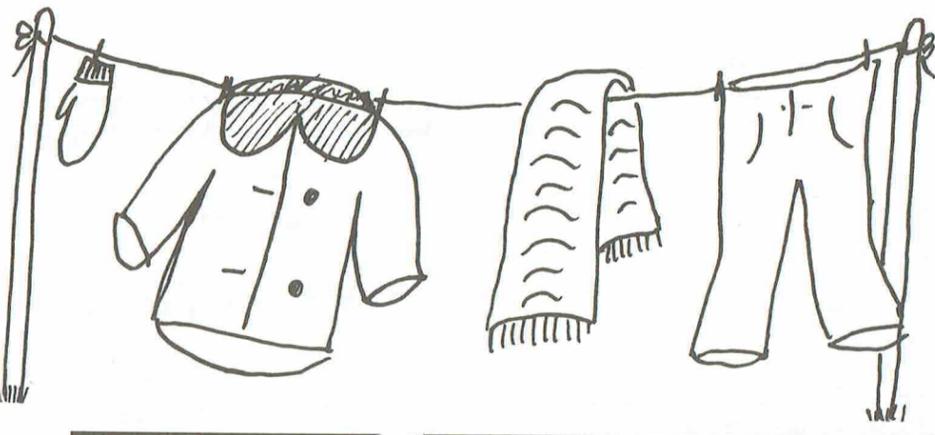
schröder
OPTIK

Inh. JÜRGEN SCHRÖDER

Meddagskamp 4.

Telefon
0431 / 54 13 20

2300 Kronshagen



Aufgespießt

Wohnanlage Walnußbaum - so wurde in einer Zeitungsanzeige ein Bauprojekt am Hufenkamp, auf dem Gelände des alten Hauses Hasselkamp, angekündigt. Eine Skizze zeigt zwei große Wohnblocks, hinter denen nur Insider den Walnußbaum vermuten können. Wenn so gebaut wird, wie es die Skizze zeigt, dann wird vom Walnußbaum wohl nur der Name bleiben. Diese Befürchtungen teilen nicht nur die Anlieger, die sich für den Erhalt des Walnußbaumes so engagiert eingesetzt haben. Th. S.



Kleider- und Spielzeug-Börse
der ASF
im Bürgerhaus

Donnerstag,
22. März 1990
ab 15,30 Uhr

Wem gehört eine Gemeinde?

Wenn ein Vereinsmitglied sagt "unser Verein" dann spricht es vom Zusammenschluß Gleichgesinnter mit einem gemeinsamen Vorhaben. Wenn Bürgerinnen oder Bürger von ihrer Gemeinde als "unser Kronshagen" sprechen, dann geht das in Ordnung. Besonders dann, wenn sie in Vereinen, Verbänden oder Ähnlichem sich in dieser Gemeinde engagiert haben.

Kann eine Partei sagen: "Es geht um unser Kronshagen", so, als gehöre es ihr? Klingt das nicht nach einem Erbhofanspruch? Ein zweiter Plakatslogan der CDU liegt auf gleicher Ebene. Er lautet: "Diesmal geht es zuerst um unsere Gemeinde". Will sich die Ortspartei damit von der Politik der Landes- und Bundespartei distanzieren? Das wäre verständlich, und man hätte es in anderer Weise deutlich machen können. Oder wird gar das ferne Wohlergehen der Gemeinde Kronshagen in Frage gestellt, wenn hier ein politischer Wechsel stattfindet? Slogans können keine informativen Aussagen treffen, aber sie können Gefühle und Befürchtungen suggerieren. Weil mich das alles nachdenklich stimmt, als politisch Interessierten und SPD-Gemeindevertreter, der in 12 Jahren mit vielen Kritischen, aber auch konstruktiven Beiträgen für diese Gemeinde gewirkt hat, möchte ich diese Wahlslogans mit Fragezeichen versehen und es Ihnen überlassen, sich auch darüber eine Meinung zu bilden.
Theodor Sakmirda

NÄHSTUDIO
A. Bingel
Hasselkamp 59
2300 Kronshagen
Telefon 0431 / 58 63 34

Wir ändern, modernisieren und reparieren Ihre Bekleidung preiswert und gut.

Neu im Programm führen wir auch **Damen- und Kinderbekleidung**
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Für ein gesundes Wohnen und Schlafen

- Vollholzmöbel
- Vollholzbetten
- Naturmatratzen
- Bettdecken
- Kissen
- Öle und Wachse

Wohnen mit Holz
Holtenauer Str. 252
23 Kiel, Tel. 35 50 6
Mo 15-18 Uhr, Di-Fr 10-13 u. 15-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr

FLATH

Sanitärtechnik Gasheizungen
Bauklempnerei Einbauküchen

Schreberweg 4 · 2300 Kronshagen/Kiel
Fernruf (04 31) 58 30 99

LANGNAU
FLIESENVERLEGUNG

Kopperpahler Allee 70
2300 Kronshagen
04 31/54 86 60

Ausführung sämtlicher Fliesenarbeiten
Kunststein, Naturstein
Säurefeste Beläge
Handel und Verlegung

FÜR EINE KOMMUNALE FRAUENPOLITIK

Ziel sozialdemokratischer Gleichstellungspolitik ist es, Benachteiligungen von Frauen und Männern abzubauen. Die Einrichtung einer hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in der Kronshagener Gemeindeverwaltung muß das Herzstück einer gerechten Beschäftigungspolitik werden. Wir meinen, Chancengleichheit von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst hat eine Vorbildfunktion.

Die Gleichstellungsbeauftragte soll in unserer Verwaltung direkt dem Bürgermeister zugeordnet sein. Sie muß bei allen frauenrelevanten Angelegenheiten eingeschaltet und gehört werden. Um bei Personalentscheidungen eine für Frauen wichtige Stimme zu haben, bedarf es eines Stimm- und Vetorechts im Hauptausschuß. In allen kommunalen Ausschüssen der Gemeinde Kronshagen sollte die Gleichstellungsbeauftragte einbezogen und gehört werden und ggf. frauenspezifische Belange einbringen können.

Die Arbeit einer Gleichstellungsbeauftragten beinhaltet auch eine Zusammenarbeit mit den Frauenbüros in Kiel, Rendsburg und Eckernförde. Mit der Ernennung einer Gleichstellungsbeauftragten soll eine gute Arbeit für Frauen und eine gute Zusammenarbeit mit Männern sichergestellt werden.

Sicherheit für Frauen und Mädchen nachts auf dem Nachhauseweg bedeutet ein Stück

Unabhängigkeit und Selbstverantwortung. Es muß im öffentlichen Interesse stehen, daß eine finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde für nächtliche Taxifahrten geleistet wird. Die Mädchen und Frauen sollten am gesellschaftlichen Leben auch in den Abend- und Nachtstunden, ohne Gefährdung auf den Straßen, teilhaben. Wir sehen in einem Angebot des Frauentaxis von 21.00 bis 5.00 Uhr durch die "Arbeitsgemeinschaft Frauen-Nachtfahrten" diesen Notstand gelindert. Die Möglichkeit für Frauen, nachts gefahrlos nach Hause zu kommen, darf daher nicht finanziell überreizt sein. Wir meinen, eine Einzelfahrt für Kronshagener weibliche Jugendliche ab dem

14. Lebensjahr, aus Kiel kommend, darf 5,- DM kosten, bei einer Sammelfahrt entsprechend weniger. Die Abrechnung muß mit glaubhaftem Namensnachweis der Fahrgäste von den Taxenunternehmen erfolgen.

Familienergänzende Maßnahmen sind frauenfreundlich

Die Vereinbarung von Berufstätigkeit und Familienaufgaben bleibt vielen Eltern, insbesondere Alleinerziehenden, als privates Problem überlassen. Familienergänzende Maßnahmen, vor allem in der Kinderbetreuung, ermöglichen echte Wahlfreiheit zwischen Erwerbstätigkeit und Kindererziehung für beide Geschlechter. Wir wollen, daß in Kronshagen eine ausreichende Anzahl von Kindergarten- und Hortplätzen zur Verfügung steht. Weiterhin wollen wir darauf hinwirken, daß in Zusammenarbeit mit den Trägern der Kindergärten die täglichen und jährlichen Öffnungszeiten den Bedürfnissen der berufstätigen Eltern angepaßt werden.

Bärbel Adler-Schmidt





Perspektiven für die 90er Jahre

MEHR BÜRGER-BETEILIGUNG

Mit den Menschen, die hier leben, soll in Kronshagen Politik gemacht werden. In der Vergangenheit fehlten Mitwirkungs-möglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger Kronshagens. Die von der neuen Landesregierung geplante Verbesserung der Gemeindeordnung erweitert die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung. Die SPD Kronshagens wird den von der Regierung Engholm vorgegebenen Rahmen für unsere Gemeinde voll ausschöpfen. Dies heißt im einzelnen:

- Wenigstens einmal im Jahr soll eine Bürgerversammlung einberufen werden, damit wichtige Angelegenheiten der Gemeinde von allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern diskutiert werden können. Diese Anregungen müssen anschließend von der Gemeindevertretung behandelt werden.

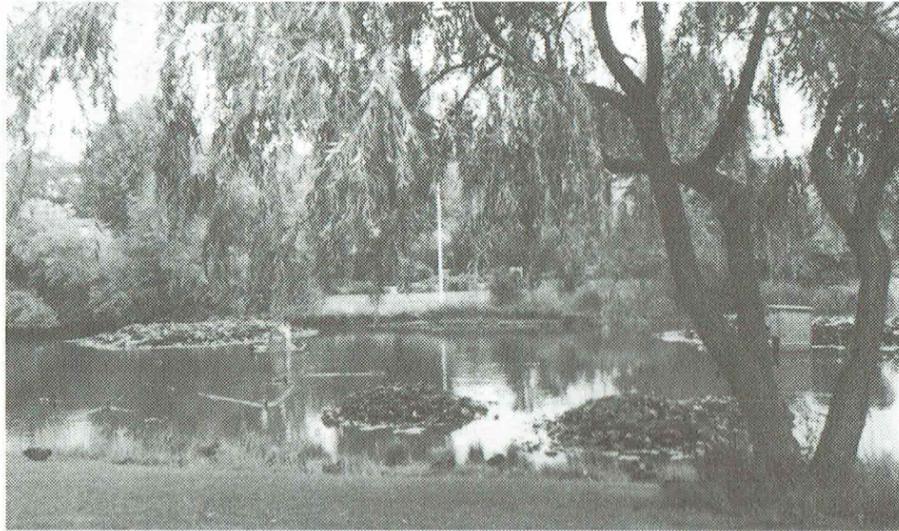
- Künftig wird eine Bürgerfragestunde am Beginn aller öffentlichen Sitzungen der Gemeindevertretungen stehen. Frageeinschränkungen wie bisher wird es nicht mehr geben.

- Mit dem Bürgerantrag können zukünftig Einwohner verlangen, daß die Gemeindevertretung Themen, die in ihrer kommunalen Verantwortung liegen innerhalb von drei Monaten berät und entscheidet.

- Die Sitzungen der Ausschüsse sind öffentlich.

- Wir wollen ältere Bürgerinnen und Bürger stärker in die Gemeindepolitik einbinden. Wir werden möglichen Seniorenbeiräten ein Antrags- und Rederecht in der Gemeindevertretung anbieten.

- Allen Bürgerinnen und Bürgern soll politische und soziale Tätigkeit ermöglicht werden. Bisher müssen meist Frauen im Konfliktfall verzichten. Wir setzen uns deshalb dafür ein, daß ggf. die Kosten für Babybeaufsichtigung und sonstige Betreuung erstattet werden.



NEUE KOMMUNALE SOZIALPOLITIK

Behinderte sollen künftig besser am Leben der Gemeinde teilnehmen können. Wir werden den behindertengerechten Umbau öffentlicher Einrichtungen fortsetzen.

Wir wollen die häusliche Betreuung alter, kranker und behinderter Mitbürgerinnen und Mitbürger durch Projekte wie "Betreutes Wohnen" und "Kurzzeitpflege" unterstützen und um Angebote für pflegende Angehörige ergänzen.

Wir wollen die Folgen der Massenarbeitslosigkeit lindern. Neben verstärkten Beratungs- und Betreuungsangeboten, wie z.B. einer Schuldnerberatungsstelle, werden

wir uns um Angebote wie "Arbeit statt Sozialhilfe" und kommunale Projekte aus den Landesprogrammen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bemühen.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Kiel werden wir einen Sozialpaß einführen.

Alleinerziehende Mütter und Väter werden unterstützt.

Die Gemeinde wird in ihrer Verantwortung und ihren Verpflichtungen gegenüber Asylbewerbern, Aussiedlern und Übersiedlern nachkommen.

KOMMUNALER UMWELTSCHUTZ

Wir werden eine/n unabhängige/n hauptamtliche/n Umweltbeauftragte/n ernennen. Sie/er soll Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger in Umweltfragen beraten, Beiträge zur Umwelterziehung leisten und Umweltverträglichkeitsprüfungen bei allen Projekten der Gemeinde durchführen.

Wir werden eine Grün- und Freiflächenkonzeption für Kronshagen erarbeiten lassen, die wir seit Jahren fordern.

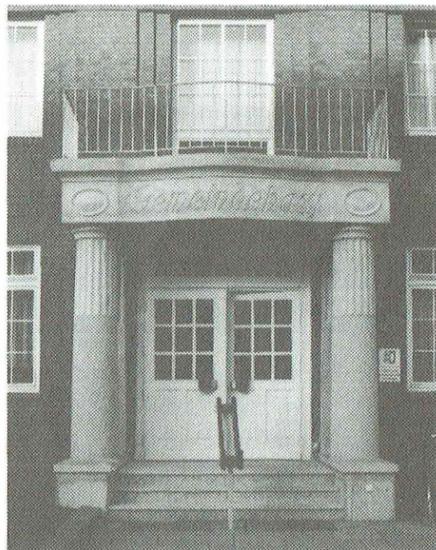
Eine Baumschutzsatzung soll ein Baum- und Biotopverzeichnis ergänzen. So wird in Kronshagen der Umweltschutz rechtlich abgesichert.

Wir werden die im Umweltbereich Kronshagens tätigen Vereine, Verbände und Organisationen finanziell und ideell unterstützen.

Nach dem Prinzip Vermeidung - Verringerung - Wiederverwertung - Entsorgung soll die Abfallbehandlung in unserer Gemeinde umgestellt werden. Für organische Gartenabfälle wird eine gemeindeeigene Kompostierungsanlage eingerichtet.

Wir werden uns für ein kommunales Energiesparkonzept einsetzen. Dazu gehört auch eine Wirtschaftlichkeitsprüfung möglicher Blockheizkraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung und der Anschluß an das Fernwärmenetz.

Der Friedhof Eichhof soll als das zentrale Ruhe- und Erholungsgebiet für Kronshagen als Naturlandschaft von einzigartiger ökologischer Bedeutung in Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis Kiel als ein Ganzes bewahrt bleiben.



das Kommunalwahlprogramm 1990



NEUE AKZENTE IN BAU + VERKEHR

Wir werden die von der SPD Kronshagens eingeleiteten Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Schulwegsicherung fortführen. Verkehrssichernde Maßnahmen sind, vor allem in der Kopperpähler Allee, zum Beispiel durch Radwegverbreiterung, zu verstärken.

Insbesondere an der Eckernförder Straße werden wir weitere Begrünungsmaßnahmen durchführen.

Alle "Tempo-30-Zonen" bleiben erhalten. Die Gemeinde hat entsprechende bauliche Maßnahmen einzuleiten. Auf die weitere Einrichtung von Spielstraßen ist hinzuwirken.

Kronshagen muß stärker in den öffentlichen Nahverkehr - auch mit den Umlandgemeinden - eingebunden werden. Dazu gehört insbesondere der ganztägige Betrieb der Linie 10. Die Gemeinde Kronshagen wird die notwendigen Ausgleichszahlungen der KVAG anbieten. Auf einen häufigeren Fahrhythmus der Busse ist hinzuwirken.

Bei der notwendigen Neugestaltung des Ortskerns werden die Bürgerinnen und Bürger in alle Entscheidungsprozesse einbezogen.

Die Gemeinde wird die Modernisierung älterer Sozialwohnungen unterstützen. Bei der sogenannten Baulückenbebauung sollen bevorzugt Mietwohnungen geschaffen werden.

JUGEND + SPORT

Wir werden eine/n Jugendbeauftragte/n einstellen. Zu ihren/seinen Aufgaben gehört die offene Jugendarbeit, Suchtbetreuung sowie die Organisation von kulturellen Aktivitäten im Bürgerhaus.

Das Bürgerhaus soll mehr als bisher zu einer Kommunikations- und Begegnungsstätte aller Kronshagener werden.

Wir werden durch Projekte und Kontakte die Spielplätze in Kronshagen attraktiver machen. Das "Haus der Jugend" wird weiter unterstützt.

Es muß verstärkt nach Möglichkeiten gesucht werden, den Bedarf von Nichtvereinsmitgliedern an sportlichen Aktivitäten in der Gemeinde zu decken.

Freie Musik- und Theatergruppen werden in Zukunft gefördert.



VERBESSERTE BEDINGUNGEN FÜR SCHULE + KULTUR

Die vorhandenen Schulformen werden weiterentwickelt. Dazu zählt auch die "offene Grundschule" und die "betreute Schule", das heißt Betreuungsangebote für Kinder auch in unterrichtsfreien Zeiten.

Die Zusammenarbeit der Kronshagener Schulen bei gemeinsamen Vorhaben und Veranstaltungen und zur gemeinsamen Nutzung von Einrichtungen und Lehrmitteln wird gefördert.

Initiativen zur Einrichtung von Gesamtschulen im Kreisgebiet bzw. in erreichbarer Nähe werden von Kronshagen unterstützt, damit das Schulangebot auch hier erweitert werden kann.

Die Schularbeitenhilfe und deren Ausbau werden sichergestellt.

Wir werden ein freiwilliges 10. Schuljahr im erweiterten Lehrangebot einführen.

Das Kursangebot der Volkshochschule soll ausgebaut werden. Dabei sollen insbesondere berufsfördernde Kurse berücksichtigt werden.

Für ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger und Aussiedlerinnen und Aussiedler wird eine Sprachförderung angeboten.

Wir werden die Gebührenfreiheit für die Gemeindebücherei/Videothek und Spielothek erhalten.

Die Zahl von Kindergärten und Hortplätzen wird erhöht. Die Gebühren sollen auf einem für alle tragbaren Niveau gehalten werden.

Wir werden für ein Archiv Kronshagens eintreten, an dem alle Bürgerinnen und Bürger mitwirken können.

Das Bürgerhaus wird zukünftig für kulturelle Aktivitäten besser zu nutzen sein.

FÜR EINE NEUE FRAUENPOLITIK

Wir wollen die innerbetriebliche Fort- und Weiterbildung der Frauen in kommunalen Verwaltungen und Betrieben Kronshagens verstärken. Eine Gleichstellungsbeauftragte wird maßgeblich zur Verbesserung der beruflichen Aufstiegschancen für Frauen beitragen.

Kronshagen wird den öffentlichen Nahverkehr durch ein Projekt "Frauentaxi" ergänzen.

Familienfreundliche Betreuungszeiten sind frauenfreundlich. Wir werden die Betreuungszeiten für die Kindergärten und Horte verbessern.



Politik wird durch Menschen für Menschen gemacht. Eine gute Kommunalpolitik dient dem Leben und dem Zusammenleben aller Bürgerinnen und Bürger in Kronshagen.